



Ein Beispiel für die Investition in die Zukunft Kalletals: die zentrale Sportstätte in Langenholzhausen.

Foto: Gemeinde Kalletal

Jahresabschluss 2022 festgestellt – Kalletals Bürgermeister dämpft Euphorie

Millionen in der Ausgleichsrücklage

KALLETAL (WB). Der Rat der Gemeinde Kalletal hat den Jahresabschluss 2022 festgelegt. Obwohl die Ausgleichsrücklage wächst, dämpfte Bürgermeister Mario Hecker mögliche Euphorie und verwies auf Mehrbelastungen, auf die die Kommune keinen Einfluss habe.

Wieso der Jahresabschluss 2022 erst jetzt erfolgt ist, erklärt Hecker gegenüber der Zeitung mit personellen Engpässen im Fachbereich Finanzen. Der Gemeinderat habe am 26. September 2024 die Jahresabschlüsse 2020 (+ 300.190,89 Euro) und 2021 (+ 1.936.444,90 Euro) festgestellt und ihm einstimmig dafür Entlastung erteilt. Der Jahresabschluss 2023 sei gerade in der finalen Bearbeitung, so dass dieser im ersten Halbjahr 2025 durch den Rat festgelegt werden könne.

In der jüngsten Gemeinderatsitzung am 12. Dezember 2024 wurde dem Bürgermei-

ter nach Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 vom Rat ebenfalls einstimmig die Entlastung erteilt. Das Jahr 2022 endet mit einem Überschuss in Höhe von 149.577,36 Euro, der vollständig der Ausgleichsrücklage zugeführt wird. Somit wächst sie auf 5.637.507,12 Euro an.

Seit 2017 positive Finanzentwicklung

Die Ausgleichsrücklage ist eine Reserve, die Kommunen bilden können, um Auswirkungen künftiger finanzieller Engpässe zu mildern. In einem Rückblick verweist Mario Hecker darauf, dass sich in Kalletal von 2010 bis 2014 die defizitären Jahresergebnisse auf mehr als 11 Millionen Euro summiert hatten. 2012 war die Ausgleichsrücklage vollständig aufgezehrt und die allgemeine Rücklage musste in Anspruch genommen werden.

„Kommunen haben nur begrenzte Möglichkeiten, ihre Einnahmen selbst zu steigern. Wenn die Ausgaben jedoch steigen, etwa durch neue gesetzliche Anforderungen oder einen Anstieg der Sozialausgaben, können die Einnahmen oft nicht mithalten, was zu einer strukturellen Unterfinanzierung führt“, so Hecker. Es sei gut, dass man in Kalletal auf solide mittelständische Unternehmen bauen könne und Rat und Verwaltung in den zurückliegenden Jahren gemeinsam gut gewirtschaftet hätten.

Sanierungsstau sei vermieden worden

In den vergangenen Jahren wurde „nicht unerheblich“, so Hecker weiter, in die Infrastruktur der Gemeinde wie Schulen, Sporthallen und -stätten und Feuerwehreinrichtungen investiert. Das führe zwangsläufig zu einer hohen Zinslast, wie es die Gemeindeprüfungsanstalt im vergangenen Jahr angemerkt habe. Andernfalls hätte man jedoch dem Kalletal einen Sanierungsstau attestieren müssen. Insofern sei die Ausgangslage jetzt eine sehr positive.

Im jüngst angebrochenen Jahr 2025 werde der Bevölkerungsschutz eine zentrale Rolle einnehmen, blickt Hecker voraus. Dazu gehörten „alle Maßnahmen, die darauf abzielen, die Bevölkerung vor Gefahren zu schützen und im Falle von Notfällen oder Katastrophen eine

effektive Hilfe zu gewährleisten“. Dafür sei weiterhin eine enge Abstimmung mit dem Kreis Lippe und der Kalletaler Wehrführung notwendig. Man habe entsprechende Konzepte erarbeitet, die es nun weiter umzusetzen gelte.

Ein weiteres Thema, das die Gemeinde in diesem Jahr beschäftigen wird, ist die Speicherung von Energie, die aus erneuerbaren Ressourcen wie Solar- und Windkraft gewonnen worden ist. Im Dezember hat das Land Nordrhein-Westfalen dazu ein Konzept erstellt. Aus gutem Grund, so Mario Hecker, habe man sich in Kalletal seit Anfang 2022 mit dem Kreis Herford zum Thema „Wasserstoff“ auf den Weg gemacht. In Kombination mit der kommunalen Wärmeplanung füge sich jetzt nach und nach alles zusammen und sei damit an einem Punkt angelangt, auf dem man in 2025 strategisch gut aufbauen könne.

Vlothoe Zeitung 04.01.2025